

Neuer Schlachthof in Ahlhorn

04.02.2013

Geflügelbranche expandiert

Von Silke Looden

Ahlhorn. Trotz anhaltender Proteste aus der Bevölkerung expandiert die Geflügelbranche weiter. In Niedersachsen steuern allein die Schlachtkapazitäten der vier großen Unternehmen inzwischen auf 300 Millionen Tiere im Jahr zu. Jetzt soll in Ahlhorn neben der bestehenden Putenschlachtereie ein weiterer Geflügelschlachthof entstehen.



© dpa

Ein Putenstall in Lorup (Landkreis Emsland), der im Zuge einer Transparenzoffensive wie etwa 60 weitere Geflügelhalter in Niedersachsen im August 2012 seine Tore öffnete.

Der Vegetarierbund Deutschland hatte als einer der ersten von den neuen Schlachthofplanungen in Ahlhorn erfahren, und die Regionalgruppe Oldenburg machte dagegen mobil. Mit Flyern informierten Aktivisten die Bevölkerung: Täglich würden in Ahlhorn 250000 Hähnchen geschlachtet werden, 1,8 Millionen Liter Wasser verbraucht, 200 Lastwagen an- und abfahren, ganz zu schweigen von der Tierquälerei und der Gesundheitsgefahr durch Keime oder dem massenhaften Einsatz von Antibiotika.

Prompt kassierte der Vegetarierbund eine Unterlassungserklärung. Darin fordern die Rechtsanwälte von Walter Kreienborg den Vegetarierbund auf, "es ab sofort zu unterlassen ausdrücklich oder sinngemäß zu behaupten, die Firma Walter Kreienborg oder Herr Walter Kreienborg plant in Ahlhorn einen großen Geflügelschlachthof zu bauen und zu betreiben". Tatsächlich hatte sich die Firma im vergangenen Jahr laut Handelsregister in "Kreienkamp" umbenannt. Die Vegetarier hatten es mit dem Firmennamen nicht so genau genommen. Das ändert aber offenbar nichts an den Expansionsambitionen in Ahlhorn.

Seit dem 7. Januar liegt die Bauleitplanung für die Erweiterung der bestehenden Putenschlachtereie der Firma Heidemark sowie für den Neubau eines Geflügelschlachthofes im Rathaus der Gemeinde Großenkneten aus. Darin heißt es: "Beide Unternehmen möchten durch ihre Unternehmungen Synergieeffekte nutzen. Beispielsweise sollen das geplante Tiefkühlager

und die vorhandene Kläranlage der Firma Heidemark gemeinsam genutzt werden." Über Produktionskapazitäten und den Namen der zweiten Firma schweigt sich der Bauamtsleiter aus. Nachdem der Verwaltungsausschuss der Gemeinde die Planung bereits befürwortet hat, dürfte ihr – abgesehen von den üblichen Auflagen – nicht mehr viel entgegen stehen. Schließlich handelt es sich um ein Gewerbegebiet.

Die Geflügelbranche in Niedersachsen expandiert. In Ahlhorn soll ein weiterer Schlachthof entstehen. Eine gute Idee?

8% (97 Stimmen)

Ja, das schafft neue Arbeitsplätze.

92% (1137 Stimmen)

Nein, es wird bereits zu viel Geflügelfleisch in Massentierhaltung produziert.

Die Bürgerinitiative "Bündnis-MUT.de" (Mensch-Umwelt-Tier) mit ihrem ersten Vorsitzenden Wilfried Papenhusen fürchtet nicht nur den geplanten Schlachthof. "Die Frage nach den tatsächlichen Absichten und Kapazitätsgrößen für die neue Schlachtfabrik, gegebenenfalls 250000 Hähnchen täglich, beunruhigt uns sehr, weil in Abhängigkeit davon mit zusätzlich bis zu 230 neuen Mastställen zu je 40000 Hähnchen zu rechnen ist", erklärt Wilfried Papenhusen. Der Hotelier aus Großenkneten hat es sich zur Aufgabe gemacht gegen die Industrialisierung der Landwirtschaft zu kämpfen.

Nach Schätzungen des Landesnetzwerkes Bauernhöfe gegen Agrarfabriken, dem auch "Bündnis MUT" angehört und in dem sich nach eigenen Angaben mehr als 130 örtliche Initiativen mit über 250000 Mitgliedern zusammengeschlossen haben, steuert die Produktionskapazität der Geflügelbranche in Niedersachsen auf 300 Millionen geschlachtete Hähnchen im Jahr zu.

"Diese gigantische und unvorstellbare Zahl zeigt, dass die Agrarindustrie die Forderungen einer breiten Schicht der Gesellschaft nach einem Eindämmen der Massentierhaltung nicht zur Kenntnis nimmt und zu Lasten der Menschen, der Umwelt und der Tiere sich einen Verdrängungswettbewerb unglaublichen Ausmaßes liefert", erklärt der Sprecher des Netzwerkes, Michael Hettwer aus Barsinghausen. So betreibt die Firma Rothkötter bereits einen Mega-Schlachthof in Wietze (Kreis Celle), Wiesenhof plant ein ähnlich großes Projekt in Wietzen (Kreis Nienburg), Heidemark und Kreienkamp wollen sich nun in Ahlhorn vergrößern.

Dabei liegt der Selbstversorgungsgrad mit Geflügelfleisch laut Bauernverband in Deutschland bereits bei 107 Prozent. Es wird hierzulande also mehr Geflügelfleisch produziert als verzehrt. Entsprechend boomt der Export. Laut Bauernverband lag die Produktion im vergangenen Jahr bei bundesweit 1,7 Millionen Tonnen Geflügelfleisch und der Pro-Kopf-Verbrauch für Geflügelfleisch bei 19 Kilogramm im Jahr. Das sind etwa 100 Gramm mehr als im Vorjahr.

Von der Firma Kreienkamp war keine Stellungnahme zu erhalten. Anders als Heidemark wird Kreienkamp auch nicht konkret in der Bauleitplanung genannt.

Die Gemeinde Großenkneten geht von 300 neuen Arbeitsplätzen in Ahlhorn aus. Aber was sind das für Jobs? Die Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten (NGG) in Oldenburg wettet seit Jahren gegen Lohndumping in der Branche. Zuletzt hatte sie sich für rumänische Arbeiter beim Schweineschlachter Vion in Emstek (Kreis Cloppenburg) stark gemacht. Nach NGG-Angaben arbeiteten diese für unter fünf Euro die Stunde. Dazu Michael Hettwer: "Das System Schlachtindustrie funktioniert nur noch mit Billigarbeitern aus Billiglohnländern." Er spricht von "Sklavenarbeit" und unerträglichen Unterkünften.